



Merseburgische Blätter.

Herausgegeben von Kobitzschens Erben.

Achtzehnter Jahrgang. Mittwoch den 2. October.

Merseburg, den 21. September. Ihre Majestäten unser König und unsere Königin hielten heute Abend bald nach 7 Uhr Ihren Einzug in unsere Stadt. Die sämtlichen Häuser waren mit Gewinden aus Eichenlaub und Blumen geschmückt und hell, zum größten Theil glänzend erleuchtet. Am Eingang in die Stadt war eine Ehrenpforte errichtet. An der einen Seite derselben hatten sich die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung und die Geistlichen, an der andern Seite 32 Bürgerstöchter zum Empfange des geliebten Herrscher-Paares aufgestellt. Se. Majestät unser König wurde von dem Bürgermeister der Stadt, welcher mit dem Vorsteher der Stadtverordneten an den Wagen herantrat, mit folgenden Worten begrüßt: „Die hohe Freude über Ew. Königl. Majestät uns so beglückenden Einzug in unsere alte Stadt Merseburg, welche alle Herzen ihrer Bewohner durchdringt und bewegt, hat zwar überall versucht, sich äußerlich sichtbar zu machen. Aber das Bessere, das Höhere, womit Eurer Majestät wir entgegen kommen, ist dem physischen Auge nicht sichtbar; es sind dies in Treue, Liebe und inniger Verehrung schlagende Herzen. Möchten doch diese Herzensschläge, welche alle Räume durchdringen, von Ew. Majestät landesväterlichem, wahrhaft Königl. Herzen jetzt in der Nähe empfunden werden! Und möchten doch diese Empfindungen Ew. Königl. Majestät den Aufenthalt in unserer Stadt nur einigermaßen erträglich machen!“ Se. Majestät nahmen diese einfachen, herzlichen Worte sehr freundlich auf, dankten und sagten: „Meine Herren, ich sehe Sie doch noch im Schlosse.“ In ebenso ein-

facher Weise erfolgte die Ansprache an Ihre Majestät die Königin Seitens der hierzu bestimmten Bürgerstöchter, welche zugleich ein kleines Körbchen mit Blumen überreichte. Diese Anekdote war folgende: „Allergnädigste Königin! Zwar mit schüchternem Sinne, aber voll inniger Freude nahen sich Ihnen die Jungfrauen Ihrer guten treuen Stadt Merseburg. Möge es der theuren Landesmutter und unsers Königs Majestät gefallen in unsrer Mitte. Mögen alle die Gebete in Erfüllung gehen, die wir für das Wohl des Königs und der Königin täglich zum Himmel senden. Und wenn Sie, allergnädigste Königin, in kurzer Frist unsre Stadt verlassen, möge das Bewußtsein Sie begleiten, daß Sie ewig wohnen bleiben in unseren Herzen.“ (Die Sprecherin ist von Ihrer Majestät der Königin später mit einem schönen Armband beschenkt worden.) Nachdem Ihre Majestät freundlich gedankt und Se. Majestät Sich nach dem Namen der Sprecherin erkundigt hatten, fuhren Ihre Majestäten weiter durch die langen Reihen der aufgestellten Bürgerschützen, der ehemaligen Krieger, der Kaufmannschaft und sämtlicher Innungen, über den Marktplatz nach dem Königl. Schlosse, unter dem fortwährenden Ruf von „Hurrah!“ Seitens der sehr zahlreich versammelten Einwohnerschaft. Der Stadtverordneten-Vorsteher und der Bürgermeister begleiteten den Wagen bis nach dem Schlosse. Auf dem Wege dahin erfolgten von den Königl. Majestäten vielfache Aeußerungen der Ueberraschung und Zufriedenheit. Ueber manche Gebäude geruheten Ihre Majestäten Erkundigung einzuziehen. Diese Aufmerksamkeit wurde auch

gerade dem Hause zu Theil, in welchem Friedrich der Große nach der Schlacht von Rossbach sich aufhielt und die Truppen vorbei defiliren ließ: eine Nachricht, welche unser König mit großem Interesse vernahm. Am Eingange in das Königl. Schloß wurden Ihre Majestäten von den Mitgliedern der Königl. Regierung und den sonstigen Behörden und von vielen Mitgliedern der Ritterschaft empfangen. Auch waren mehrere hohe Damen mit gegenwärtig. Sämmtliche Anwesende wurden Sr. Majestät im Schlosse durch den Oberpräsidenten vorgestellt, bei welcher Gelegenheit der König den Ausdruck der Zufriedenheit „über den herzlichen Empfang und über die freudige Ueberwachung“ gegen die Deputirten der Stadt wiederholte. Die Illumination währte bis spät in die Nacht. Ungeachtet die Menschenmenge, die sich von nah und fern versammelt hatte, wirklich unabsehbar war, so ging doch der Einzug ohne irgend einen Unglücksfall, ohne irgend eine Störung der allgemeinen Freude von Statten.

Am 22. Morgens um 9 Uhr begaben sich Ihre Majestäten unser König und unsere Königin in die Domkirche, um dem Gottesdienst beizuwohnen. Die Predigt wurde von dem Superintendent Frobenius gehalten. Um 11 Uhr begaben sich die Mitglieder der Königl. Regierung, mehrere Oberbürgermeister, die Mitglieder der Ritterschaft, deren Zahl sich noch immer vermehrte, und die Deputirten der hiesigen Stadt in das Ständehaus, um sich Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen vorzustellen. Sr. Königl. Hoheit nahmen alle Anwesende, welche mehrere Zimmer füllten, freundlich auf, unterhielten sich mit der Mehrzahl und ließen sich sodann in den Sitzungssaal der Stände führen. Mittags um 2 Uhr war bei Sr. Majestät dem König im Schlosse große Tafel, zu welcher ungefähr 250 Personen, worunter sich auch die beiden Vorsteher der hiesigen städtischen Behörden befanden, geladen waren. Nach Aufhebung der Königl. Tafel erfolgte im Schlosse die Weihe der Landwehr-Fahnen. Von den Ständen der Provinz war ein Ball und Souper veranstaltet worden. Ihre Majestäten hatten die Einladung hierzu huldvoll angenommen. Zu diesem Zweck war ein besonderer Saal im Schloßgarten unmittelbar an den Schloßgarten-Salon angebaut worden, welcher mit dem letztern

förmlich in Verbindung gesetzt und von dem Berliner Dekorateur Giltl auf eine prächtvolle Weise eingerichtet und ausgeschmückt worden war. Außer unsern Königl. Majestäten und den königlichen Prinzen von Preußen, Karl, Friedrich Karl, Adalbert von Preußen, waren unter Andern noch gegenwärtig: der Herzog von Braunschweig, der Erb-Großherzog von Weimar, der Prinz Karl von Baiern, der Herzog Karl von Holstein-Glücksburg, ein Fürst von Reuß, die Grafen von Stolberg, mehrere Minister, die Vorsteher der höchsten Behörden der Provinz, eine große Zahl von Generalen, die Staabsoffiziere und eine Menge andere Offiziere der sämmtlichen zum 4. Armee-Corps gehörigen und ausländischer Truppen. Auch ein russischer General und einige englische Offiziere waren mit anwesend. Die Behörden der Stadt waren sämmtlich eingeladen. Es war in der That eine so glänzende Versammlung von ungefähr 1000 Personen, wie Merseburg sie wohl noch nie gesehen hat. Nachdem der Ball schon begonnen hatte, fand sich auch ungefähr um 9 Uhr der König von Hannover noch ein. Bei dem Souper wurde Sr. Majestät ein Hoch gebracht, in welches alle Anwesende freudig einstimmten. Sr. Majestät dankten hierauf in wenigen herzlichen Worten. Bald nach 10 Uhr war das Souper zu Ende. Ihre Majestäten geruheten, zwischen den Tafeln des Speise-Saals einmal auf- und abzugehen, dann sich in den Ball-Saal zu begeben und dort den Ball durch eine Polonaise wiederum zu eröffnen. Ihre Majestäten blieben etwa bis um 11 Uhr gegenwärtig. Das glänzende Fest endigte ungefähr früh 2 Uhr. Am dem Abende dieses Tages war die ganze Stadt wiederum auf das Glänzendste erleuchtet. Am 23. früh um 8 Uhr verließen Ihre Majestäten, nachdem Sie noch wenige Minuten vorher Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin von Preußen eingefunden hatte, unsere Stadt. Der Regierungs-Präsident von Krositz und die Vorsteher der städtischen Behörden waren bei der Abreise gegenwärtig. Seine Majestät waren sehr huldvoll, und Ihre Majestät geruheten, Sich in der anerkanntesten und freundlichsten Weise über den herzlichen und freudigen Empfang Seitens unserer Stadt gegen die Vorsteher der städtischen Behörden nochmals auszusprechen. Die überall rege Freude wurde durch keinen Unfall gestört,

wohl aber dadurch etwas getrübt, daß man in der, aus Liebe zu unseren gefeierten Majestäten hervorgegangenen Hoffnung, daß Allerhöchstdieselben einmal zur Tageszeit unsere geschmückte Stadt in Augenschein zu nehmen geruhen würden, sich getäuscht gesehen hat. Indes, in dem erhabenen Willen Ihrer Majestäten darf der Grund dieser Täuschung gewiß nicht gesucht und gefunden werden. Es wird vielmehr versichert, daß Ihre Majestäten allerdings beschlossen hatten, die Stadt noch einmal zu durchfahren. Der Königl. Wagen soll zu diesem Zweck bereits im Schloßhose gehalten haben. Gewiß sind damit nur dringende, durch die Kürze der Anwesenheit mit motivirte Abhaltungsgründe vorhanden gewesen.

Ihre Majestäten unser König und unsere Königin haben übrigens Ihre Freude über den herzlichen Empfang Seitens der Stadt Merseburg zu wiederholten Malen und in der anerkanntesten Weise ausgedrückt und gegen die Vertreter unserer Stadt entschieden ausgesprochen.

Alte Mode.

Der am besten gekannte und vorzüglichste Theil der Damentracht zur Zeit der Elisabeth von England war die Krause, die man in einem so ungeheuren Umfange trug, daß eine Dame in vollem Staate nicht anders als mit einem Löffel von zwei Fuß Länge essen konnte. Im Jahre 1580 wurde der Umfang dieser Krause durch ein Gesetz beschränkt und ein Ueberschreiten desselben mit schwerer Strafe belegt.

Merkwürdiges.

Am 15. v. M. ging der Bürger Jakob Gramm zu Dauterhausen (bad. Amt Weinheim) in seinen Keller und hörte aus einer Ecke, in welcher Bretter aufgehäuft waren, ein seltenes mehrstimmiges Geschrei, bei näherer Untersuchung fand sich's, daß sieben völlig ausgewachsene Ratten in einem geschlossenen Winkel lagen, deren Schwänze der Art verflochten und verschlungen waren, daß sie sich unmöglich von einander trennen konnten. Eines dieser Thiere entkam nur dadurch, daß es seinen Schwanz abbiß und denselben in dem, durch alle übrigen Ratten gebildeten gordischen Knoten zurückließ. Auf jeden Fall ist diese Brut Ratten ein sogenannter Rattenkönig, der in diesem elenden Zustande seine Nahrung von andern Ratten er-

hielt, was ein Beispiel von Barmherzigkeit und gegenseitiger Liebe dieser Thiere ist. Ein Rattenkönig kann sich nicht von der Stelle bewegen, indem seine Glieder nach allen Richtungen ziehen und daher in dem Schwanzknoten einen zu starken Haltpunkt finden.

Der Colonist in Amerika.

Die Sonne sinkt; hernieder steigt die Nacht;
Mein hartes Tagewerk ist nun vollbracht.
Ermüdet sinke ich auf's Lager nieder,
Doch schließt der Schlaf nicht meine Augenlieder.

Weit in die Ferne schweift mein trüber Sinn,
Weit über Land und Weltenmeere hin,
Hin, wo durch heiß're Fluren rauscht der Rhein,
In's Heimathland, in's Hüttchen arm und klein.

Am Ufer treibe ich der Kindheit Spiel.
Mit mir der muntren, frischen Duben viel;
Wir springen jubelnd in die blaue Fluth,
Weit in die Strömung treibet uns der Muth.

Als Jüngling tanz' ich unterm Lindenbaum
In Dorfes Mitte, und den schönen Traum
Der ersten Liebe träum' ich, als mein Glück
Ich fand in Lieschen holdem Liebesblick.

O Lieschen, Lieschen, unterm Leichenstein
Ist längst wohl schon gebleichet dein Gebein!
Wohl trauest du den heißen Schwüren mein,
Doch ach! dein Wilhelm wurde nimmer dein!

Ich ließ mich blenden von der Gier nach Gold,
Verließ die Heimath und mein Lieschen hold,
Und zog weit über Land und Weltenmeer
Zum oft gerühmten, fernen Goldland her.

Was fand ich statt des Glücks, das man versprach,
Ein Land voll dichter Waldung, öd' und brach!
Wohl nenn' ich weite Strecken ringsum mein,
Doch leb' ich hüßlos, einsam und allein.

Die Hütte baut' ich mir mit eigner Hand,
Den Urwald habe nieber ich gebrannt;
Vom Morgen früh bis in die tiefe Nacht
Bau' ich das Feld, das weibar ich gemacht.

Viel lange Jahre flossen drüber hin;
Nicht fand ich Gold, nicht reichlichen Gewinn;
Grau ward mein Haar, mich drückt des Alters Last,
Und dennoch wird mir Ruhe nicht noch Raft.

Denn ist das harte Tagewerk vollbracht
Und senkt vom Himmel sich die schwarze Nacht,
So sink' ich matt auf's harte Lager hin,
Und über Land und Meere schweift mein Sinn.

Der Schakal heult, der Klapperschlange Ton
Hör' ich im Laube raschelnd Tod mir droh'n,
Die Rothhaut schleicht sich durch die dunkle Nacht,
Auf Rache und Verderben nur bedacht.

Ich dacht' es nicht, ich weil' im Vaterland,
Hab' alles Andre aus dem Sinn verbannt,
Nichts Schreckenvolles hat für mich der Tod,
Der ewig mir von allen Seiten droht.

D möchte er mir nicht mehr ferne sehn!
Dann würde ich vereint den Lieben mein.
Dann würd' ich auch mein Liebchen wiedersehn
Dort über goldner Sterne lichten Höh'n.

R ä t h s e l.

Viel besser als durch mich wird etwas abgethan,
Schneid' nur den Kopf mir ab und wend' verkehrt mich an,
Doch ist in diesem Sinn verkehrt nur zu versteh'n;
Denn um die Wirkung ist's im andern Fall geschehn.

Auflösung der fünffylbigen Charade im vorigen Stück:
Philosophia.

Mit der Post als unbestellbar zurückgekome- mene Briefe.

1) An den Klempnergehilfen Carl Köbel in Frankfurt a. d. D.; 2) an den Deconom Herrn Nagel in Klein-Paschleben; 3) an den Wundarzt Herrn Nitsche in Pegau; 4) an Herrn Isach Horwig in Krakau; 5) an Schuhmachergehilfen Christian Schubert in Neuendorf b. Bernsburg; 6) an Herrn Förster in Giesen; 7) an Herrn Schieferdeckermeister Flötschner in Rotenschirnbach; 8) an den Schmiedegehilfen Wilhelm Hammer in Hamburg; 9) an Herrn Schulzen Flohr in Straßberg; 10) an den Schuhmachergehilfen Georg Mai in Ulla bei Weimar.

Merseburg, den 29. September 1844.

Königliches Post-Amt.

Künftigen Sonntag predigen in der

Schloß- u. Domkirche: Vorm. Herr Superintendent Frobenius; Nachm. Herr Diac. Langer.

Marktpreise der letzten Woche.

	Thlr.	sg.	pf.	bis	Thlr.	sg.	pf.		Thlr.	sg.	pf.	bis	Thlr.	sg.	pf.
Weizen ...	1	21	3	bis	1	23	9	Gerste ...	1	2	6	bis	1	3	9
Roggen ...	1	10	—	bis	1	11	3	Hafers ...	—	17	6	bis	—	20	—

Bekanntmachungen.

(1134) **Bekanntmachung.** Die Straßenlaternen brennen im Monat October dieses Jahres an folgenden Tagen:

am 2. October von 7 bis 9½ Uhr, am 3. October von 7 bis 10¼ Uhr, am 4. bis mit 15. October von 7 bis 11 Uhr, am 16. October von 7½ bis 11 Uhr.

Merseburg, den 30. September 1844.

Der Magistrat.

(1147) **Bekanntmachung.** Am 23. d. M. ist auf dem Wege von hier nach dem Blage, wo die Parade des 4. Armeekorps vor Sr. Majestät dem Könige stattfand und von da nach Halle ein Nachtsack, dessen Inhalt größtentheils aus Kleidungsstücken bestand, verloren gegangen. Der Finder wird ersucht, denselben gegen eine angemessene Belohnung im Polizei-Büreau abzugeben.

Merseburg, den 26. September 1844.

Der Magistrat.

Stadtkirche: Vorm. Herr Senior Heydenreich; Nachm. Herr Diac. Schellbach.

Der Gottesdienst in der Woche sowohl als des Sonntags, geht bis Ende März k. J. früh um 9 Uhr und die Beichte um 7 Uhr an.

Neumarktskirche: Herr Pastor Triebel.

Altenburger Kirche: Herr Pastor Wallenburg.

Kirchennachr. voriger Woche: (Merseburg.)

Dom. Geboren: dem Königl. Regierungs-Rath Hesse ein Sohn. — Gestorben: der jüngste Sohn des Schneidermeisters Canzler, 10 Tage alt, an Krämpfen.

Stadt. Geboren: dem Buchdruckergehilfen Nagel eine Tochter; dem Ziegeldeckergehilfen Melis ein Sohn (tobtgeb.); dem Fabrikarbeiter Krost ein Sohn; dem Maurergehilfen Göge eine Tochter; dem Handarbeiter Graul Zwillingssöhne; dem Rattendrucker Meier ein Sohn. — Getrauet: der Zimmergeselle Dieke mit Jgfr. J. Ch. Lorenz von hier. — Gestorben: der jüngste Sohn des Bürgers und Weißgerbermeisters Windisch, im 1. Jahre, an Abzehrung; der einzige Sohn des Bürgers und Weißbäckermeisters Deichert, 10 Tage alt, an Krämpfen.

Im vorigen Stück unter den Gebornen muß es heißen: Kammachermeister Ritter.

Neumarkt. Geboren: dem Handarbeiter Bierig eine Tochter; dem Kauf- und Handelsherrn Scharre ein Sohn. — Getrauet: der Fabrikarbeiter Graneiß mit J. R. Werner von hier.

Altenburg. Geboren: dem Handarbeiter Henkel eine Tochter; dem Hausbesitzer und Zimmermann Zorn eine Tochter. — Gestorben: der Bürger, Hausbesitzer, Fuß- und Waffenschmiedemeister Albrecht, 40 J. 1 M. 1 W. alt, an Lungenschwindsucht.

(1148) **Bekanntmachung.** Am 21. d. M. ist in der hiesigen Stadt ein silbernes Armband verloren gegangen. Auf dem Schilde desselben ist ein Myrthenkranz in erhabener Arbeit; das Schild läßt sich öffnen und es befinden sich unter demselben sieben Medaillons mit Haaren. Auf der innern Seite des Schildes ist das Datum: 14. Septbr. eingravirt. Der Finder dieses Armbandes wird gebeten, dasselbe auf dem Polizei-Bureau abzugeben, und erhält den ganzen Silberwerth als Belohnung.

Merseburg, am 27. September 1844.

D e r M a g i s t r a t.

(1149) **Bekanntmachung.** Es sind folgende Gegenstände gefunden und an uns abgegeben worden:

1) am 7. d. M. ein Sack mit Hafer auf der Chaussee zwischen hier und Schkopau.

2) am 20. d. M. ein Schlüssel in der Burgstraße.

3) am 21. d. M. ein Schlüssel in der Altenburg.

Die sich legitimirenden Eigenthümer dieser Gegenstände können dieselben im Polizei-Bureau in Empfang nehmen.

Merseburg, am 27. September 1844.

D e r M a g i s t r a t.

(1142) **Getreide-Transport.**

Es soll die Anfuhr von circa 170 Berliner Scheffel Zinsgetreide von Cröllwitz bei Dürrenberg auf hiesigen Rentamtsboden

Sonnabend den 5. October 1844, Nachmittags 2 Uhr, an den Mindestfordernden überlassen werden, wozu Unternehmer eingeladen werden.

Merseburg, den 24. September 1844.

Königliches Rentamt.

(1146) **Auction** von Schnittwaaren aller Art, wegen Aufgabe des Geschäfts, so wie mehrere Mobilien, bestehend in: Sopha's, Kommoden, Tischen, Stühlen, Spiegeln, ein Klavier, mehreren Waschkesseln, und anderem Haus- und Küchengeräthe, sollen

Mittwoch, den 9. October 1844,

von Vormittags 8 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab, und folgende Tage, auf hiesigem Rathskeller, jedoch nur gegen gleich baare Zahlung, meistbietend versteigert werden.

Merseburg, den 28. September 1844.

(1133) **Haus-Verkauf.** In Merseburg ist ein brauberechtigtes, massives, dreistöckiges Haus, an welchem sich mehrere Seiten- und Hintergebäude, 2 Hofräume und ein Garten befinden, und das 21 Stuben, 12 Kammern, 5 Küchen, 2 Speisegewölbe, 1 Waschaus, 3 Keller, 6 Bodenräume, für 19 Pferde Stallung und die übrigen der Wirthschaft nöthigen Aufbewahrungsräume, so wie einen Brunnen und eine überdeckte Thorfahrt enthält, aus freier Hand zu verkaufen und das Weitere hierüber daselbst Saalgasse Nr. 409. beim Hausbesitzer zu erfahren.

(1171) **Haus-Verkauf.** Das vormals Rauchfußsche, jetzt der Frau Unterofficier Ernst zu Erfurt gehörige, sub Nr. 66. in hiesiger Preußergasse belegene Haus, worin sich 3 Stuben mit Zubehör befinden, soll

den 13. October c. Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathskeller hier selbst meistbietend verkauft werden, weshalb Kauflustige sich daselbst einfinden wollen.

Merseburg, den 29. September 1844.

(1135) **Haus-Verkauf.** Borwerk Nr. 442. ist ein Haus aus freier Hand zu verkaufen.

(1136) **Reisstangen-Verkauf.** Alle Sorten dreijähriger Reisstangen sind vom 1. bis 12. October auf der Furth bei Venkendorf wieder zu verkaufen. **Glitsch.**

(1139) **Für Böttcher-Meister.** Oeffentlicher, meistbietender Verkauf von Saalweiden-Reisstäben, zum Selbstaushauen, gegen Anzahlung eines Drittels des Kaufpreises und weitere Bedingungen, den 14. October d. J., Vormittags 10 Uhr, in der Westa'er Pfarrtöpsnitz bei Dürrenberg.

(1155) **Verkauf.** In der Klausse werden für den billigsten Marktpreis Aepfel und Pflaumen in Körben verkauft.

(1173) **Feldverpachtung.** Endesgenannter ist gesonnen, sein Viertellands in der Meuschauer Flur, wovon sich die meisten Stücke zu Kartoffelfeld eignen, auf nächsten Sonntag, als den 6. October, Nachmittags 3 Uhr, im Hospitalgarten öffentlich zu verpachten. Neumarkt vor Merseburg, den 30. September 1844. **Kost.**

(1161) **Logis-Vermiethung.** Ein freundliches Logis für einen ledigen Herrn mit Möbeln ist von jetzt an zu vermieten, und kann gleich bezogen werden, Saalgasse bei dem Schneidermeister Brandin.

(1150) **Wohnungs-Veränderung.**

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich nicht mehr bei dem Tischlermeister Herrn Hoffmann, sondern in der Gotthardtsstraße bei dem Schuhmachermeister Herrn Pape wohne, und bitte zugleich, mich mit dem mir früher geschenkten Zutrauen auch ferner zu beehren.

Merseburg, den 30. September 1844.

J. Ch. Klopfer, Fleischermeister.

(1137) **Neue u. gebrauchte Flügel u. Fortepianos.**

Das Pianoforte-Magazin von **Hayne** in Leipzig, Peterstr. Nr. 13./80., empfiehlt eine große Anzahl neuer Flügel und Fortepianos von ausgezeichnet gutem Tone und höchst solider und geschmackvoller Bauart; so auch gebrauchte dergl. und verspricht bei angenehmen Bedingungen reelle Bedienung.

(1141) **Das Ausschnitt- u. Modewaaren-Geschäft**
von **Theodor Stock** in **Leipzig,**

(Grimmaische Straße, dem Neumarkt gegenüber),

empfiehlt zu gegenwärtiger Michael-Messe sein vorzüglich neu-affortirtes Waaren-Lager mit der Versicherung in den Stand gesetzt zu seyn, durch eben so reelle, geschmackvolle Waaren als ausgezeichnet billige Preise, jeden geehrten Abkäufer nach Wunsch zu bedienen.

(1164) **Anzeige.** Holländische Blumenzwiebeln in schönen Sorten, sind angekommen bei **J. F. Grumbach.**

Das Neueste und Geschmackvollste

in

seidenen, halbseidenen, wollenen und
baumwollenen

Kleider- und Mäntelstoffen

empfiehlt zur gütigen Beachtung

Ferdinand Zaulig in Leipzig

Ausschnitt- und Modewaaren-Handlung

Grimmaische und Reichsstrassen-Ecke.

Ferdinand Zaulig in Leipzig

Grimmaische und Reichsstrassen-Ecke

empfiehlt zur gütigen Beachtung sein stark assortirtes

Seiden-Waaren-Lager

von

4/4, 5/4, 6/4, 7/4, 8/4, 10/4 breiten
schwarzen satinirten Taffetas, die Robe 8¹/₂,
9, 10, 11 Thlr.

6/4 breiten schwarzen Atlas zu Kleider und
Mäntel.

6/4 breiten schwarzen und couleurten Satin de
chine dito dito.

6/4 breiten schwarzen Moirée dito dito.

5/4 breite gestreifte und carrirte Brillantines Fou-
lards Roben in reine Seide von 6—8 Thlr.

(1140) **Handlungs-Anzeige.**
Die Porzellan-, Glas- und Faïance-Handlung

von
W. L. Henkwitz in Merseburg

am Entenplane

verkauft wegen Mangel an Raum in dem Zeitraume von 14 Tagen

400 Duzend Faïance-Teller,	400 Stück runde Affetten,
100 " Berliner Tassen,	12 Dsd. gläserne Salzfäßchen,
500 Stück runde Bratenschüsseln,	8 " Faïance-Senf-Töpfchen,

zu möglichst billigen Preisen.

(1152) **Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.**

Die Allerhöchst privilegirte Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft garantirt durch ein Actien-Kapital von einer Million Thaler Preussisch Courant und der Oberaufsicht eines Königlich Kommissarius unterworfen, gewährt den Versicherten die besondere Bequemlichkeit:

- 1) die Policen nach Gefallen an deren Inhaber (au porteur) oder an den künftig sich legitimirenden Eigenthümer derselben zahlbar auszustellen;
 - 2) die Prämien für lebenslängliche Versicherungen nach freier Wahl in jährlichen, halb- oder vierteljährlichen Terminen entrichten zu dürfen,
- und bietet zugleich eine große Anzahl der verschiedensten Versicherungsarten zur Auswahl dar, von denen hier vorzugsweise nur diejenige erwähnt wird, durch welche der Versicherte das Recht erwirbt:

das Kapital nach Ablauf bestimmter Jahre selbst zu erheben, oder wenn er früher stirbt, es seinen Erben oder einer von ihm näher bestimmten Person dergestalt zu hinterlassen, daß sie es an dem Verfalltermine statt seiner erheben kann. (s. g. Sparkassen-Versicherung.)

Der heutige Zustand der Gesellschaft zeigt **5222 Personen** versichert mit **Sechs Millionen und 162,100 Thalern**, und durch Todesfälle in diesem Jahre eingebüßt 52 Personen mit 51,400 Thalern. — Das Vermögen der Anstalt ist circa Eine Million und 750,000 Thaler. — Der für 1839 erklärte Ueberschuß betrug 21½ pro Cent auf die in jenem Jahre von den lebenslänglich Versicherten eingezahlten Prämien und ist mit ¾ Antheil denselben zurück erstattet worden.

Die Formulare zu den Versicherungs-Anträgen, so wie erläuternde Programme sind theils bei der Gesellschaft selbst (Spandauer Straße Nr. 29.), theils bei deren Agenten unentgeltlich zu haben.

Berlin, den 1. September 1844.

Lobek,

General-Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, mit dem ergebenen Bemerken, daß Geschäfts-Programme bei mir unentgeltlich ausgegeben werden.

Merseburg, den 30. September 1844.

C. W. Klingebell,

Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(1158) **Anzeige.** Die hiesigen Kaufleute werden wieder wie in den frühern Jahren ihre Läden im Winterhalbjahre und zwar vom 1. October d. J. bis zum 1. April k. J., um 9 Uhr Abends schließen und ersuchen ihre geehrten Abnehmer geneigst Notiz davon zu nehmen. Merseburg, den 30. September 1844.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage

zum

40. Stück der Merseburgischen Blätter 1844.

Bekanntmachungen.

(1151) **Anzeige.** Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hierdurch ergebenst anzeigend, daß ich mein Geschäft aus meinem elterlichen Hause, Gotthardtsstraße Nr. 93., in mein mir erkauftes Haus, Rossmarkt Nr. 501., von heute an verlegt habe, verpfehle ich nicht die Bitte beizufügen, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch in meine neue Behausung gütigst übertragen zu wollen, welches ich durch strenge Reellität und die billigsten Preise stets zu rechtfertigen suchen werde.

Merseburg, den 30. September 1844.

Röppe, Kupferschmidt.

(1154) **Anzeige.** Im Gasthaus zum goldenen Arm steht ein gutes Reitpferd zu vermieten.

(1172) **Rosbacher Braunkohlenziegel**

sind noch bis zum 1. November c. für den Sommerpreis durch Unterzeichneten zu bekommen.

Merseburg, den 30. September 1844.

Der Copist **Wiesch.**

(1162) **Bekanntmachung.** Am 24. d. M. wurde mein Gehülfe beim Ueberfahren ohnweit des Dorfes Dsrau genöthigt, weil er in Lebensgefahr gerieth, 2 kupferne Kessel in die Saale zu schmeißen, welche bis jetzt noch nicht wieder haben gefunden werden können. Derjenige, welcher dieselben an den Gastwirth Schnabel in Porbitz abliefern, erhält eine Belohnung von 2 Thaler.

Die Kessel sind jeder oben 2 Fuß 5—6 Zoll weit, der eine ist mit kupfernen, der andere mit eisernen Henkeln versehen.

Hohenmölsen, den 26. September 1844.

Adam Hesse.

(1165) **Bekanntmachung.** Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich während der Messe mit meinem neuen zweispännigen Personenwagen täglich nach Leipzig fahre.

Friedrich Höfer, Lokalkutscher.

(1166) **Bekanntmachung.** Es hat sich am 21. September ein kleiner Wachtelhund zu mir gefunden, mit der Nr. 264. Der Eigenthümer kann ihn gegen die Futter- und Insertionskosten bei mir in Empfang nehmen.

August Schlemmer, Gastwirth zum Hirsch.

(1170) **Bekanntmachung.** Burgstraße Nr. 301. ist eine Schuttkarre stehen geblieben, der Eigenthümer kann sie gegen Erstattung der Insertionsgebühren bei mir abholen.

C. Nummel.

(1157) **☞** Von den mir, vor und während Anwesenheit der Allerhöchsten Herrschaften zur Vermietung angemeldeten 382 Stuben sind 3 Logis benutzt worden. Dies als ergebenste Antwort auf mehrfach an mich ergangene freundliche Anfragen.

A. Frabuert, S. Rendant.

(1144) **☞** Die nächste Versammlung des hiesigen Gewerbe-Vereins findet Sonnabend den 5. October c. statt und nimmt um 7 Uhr Abends ihren Anfang.

Das Directorium.

(1143) **Lehrlings-Gesuch.** Einen Lehrburschen sucht unter billigen Bedingungen der Schuhmachermeister **Miller**, Unter-Altenburg Nr. 743.

(1159) **Verloren.** Es ist am 28. September Nachmittags ein Pfefferrohrstock mit Cocodrusknopf, einem Riemen und messingener Zwinde, vom Markt an der Stadtkirche vorbei bis auf den Entenplan, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition dieser Blätter abzugeben.

(1160) **Verloren.** Auf der Halle'schen Chaussee, von der Saalbrücke an bis zu dem Chaussee Hause, ist ein braun- und schwarzfarbiger seidener Knicker verloren gegangen. Der ehrliche Finder wolle diesen in der Exped. d. Bl. gegen eine angemessene Belohnung abgeben.

(1167) **Verloren.** Sonntag als den 29. September wurde nahe bei Delitz a. B. eine Clarinette verloren, der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen 2 Thaler Belohnung bei dem Gastwirth Willfrod in Delitz am Berge abzugeben.

(1132) **Gefunden** wurde am 10. d. Mts. zwischen Zöschchen und Wallendorf eine Wagenwinde; der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselbe gegen Erstattung der Insertions-Gebühren in Empfang nehmen bei dem Gastwirth **Bachmann** in Wallendorf.

(1168) **Vogelschießen in Merseburg.**

Sonntag den 6. October c. soll im hiesigen Bürgergarten das zweite Vogelschießen Statt finden, wozu das unterzeichnete Directorium alle Schießlustigen ganz ergebenst einladet.

Die Einlage ist auf — 10 Sgr. — festgestellt.

Merseburg, den 30. September 1844.

Das Directorium der Vogelschützen-Gesellschaft.

(1163) **Concert-Anzeige.** Sonntag den 6. October wird im Rischgarten Concert stattfinden. Anfang 3 Uhr Nachmittags. **J. F. Braun**, Stadtmusikus.

(1169) **Einladung.** Sonntag als den 6. October wird zum allgemeinen Grundtes-Dankfest Tanzmusik stattfinden, wozu ergebenst einladet **Hartmann** in Löpzig.

(1156) **Einladung.** Sonntag den 6. October lade ich zum Grundtesfeste mit Tanzmusik ganz ergebenst ein. **Otto** in Döffen.

(1138) **Dank.** Allen, welche bei dem am 18. September uns betroffenen Brand-unglück zur Hülfe herbeieilten, besonders dem Herrn Feuer-Commissar Herzberger und den her. Gensd'armen Herren Groß und Seiler, welche mit schnellem und richtigen Ueberblick uns rathend und helfend zur Seite standen, den thätigen Führern der Lützener Feuerspritze, welche die Erste an der Brandstätte war, dem Spritzen- und Schmiedemeister Heu mit den Führern der ausgezeichneten Spritze von Klein-Corbetha, welche durch die angestrengteste Thätigkeit die drohendsten Gefahren beseitigen halfen — und allen Nachbar-Gemeinden, welche uns auch die zwei folgenden Tage zur Begräunung aller Gefahr so zahlreiche und thätige Hülfe sendeten, sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank!

Gott möge Sie alle vor Unglück bewahren und Ihr eigenes Bewußtseyn Sie lohnen!
Röcken, den 25. September 1844. **Die Gemeinde.**

(1145) **Dank.** Den Freunden und lieben Menschen, die unsern Schmerz bei dem Verluste des theuren Kindes mitgeföhlt und geehrt haben, sagen wir hierdurch den gerühresten, aufrichtigen Dank. Das Wort aber ist selten der rechte Maasstab für das, was des Menschen Brust in der verborgenen Tiefe bewegt!

Merseburg, den 27. September 1844.

Dr. Müller und Frau.